



Isabelle Lüthi  
Nordstrasse 34  
8200 Schaffhausen

An den Regierungsrat  
des Kantons Schaffhausen  
Regierungsgebäude  
Beckenstube 7  
8200 Schaffhausen

Schaffhausen, 20. Oktober 2023

## **Kleine Anfrage 2023 / 22**

### **Rechtsextremismus im Kanton Schaffhausen**

Sehr geehrte Frau Regierungsrätin, sehr geehrte Herren Regierungsräte

Am 7. Oktober 2023 organisierten Mitglieder der rechtsextremen Gruppierung „Junge Tat“ erneut eine Aktion in Schaffhausen. Laut Berichten der AZ und der Schaffhauser Nachrichten stellte die Gruppe auf dem Fronwagplatz ein weisses Kreuz mit einem Schild auf, das den am 30. September 2023 in der Stadt Schaffhausen erstochenen Mann als „Opfer der Ersetzungsmigration“ bezeichnete. Als die Polizei vor Ort eintraf, waren die Mitglieder der Jungen Tat bereits wieder verschwunden.

Dies war schon die dritte Aktion der Jungen Tat in Schaffhausen. Im Dezember 2020 inszenierte die Gruppe eine Hinrichtung von Christen durch radikale Islamisten. Und im Oktober 2022 protestierte die Junge Tat vor dem Neuhauser Kirchacker-Schulhaus gegen den Islamunterricht und zeigte ein Transparent mit der Aufschrift „Remigration statt Indoktrination. Kein Imam an Schweizer Schulen.“

Die Junge Tat tritt in regelmässigen Abständen in verschiedenen Schweizer Kantonen mit Aktionen in Erscheinung. Sie filmt ihre Aktionen, um mit dem Videomaterial auf Social Media ihre rechtsextreme Propaganda zu verbreiten und neue Mitglieder, insbesondere junge Menschen, zu rekrutieren.

Auf den Online-Plattformen propagiert die Gruppierung eine rassistische Ideologie, etwa die Vorstellung einer biologistischen Ordnung oder eines Verschwörungsmythos, gemäss dem die westliche Bevölkerung durch „fremde“ Einwanderergruppen ersetzt werden solle. Als Antwort darauf propagiert die Junge Tat die sogenannte „Remigration“ von immigrierten Menschen.



Die Junge Tat entstand ursprünglich aus den Neonazigruppen Eisenjugend und Nationalistische Jugend Schweiz. Verschiedene Medienberichte zeigen auf, wie die Junge Tat Verbindungen zu rechtsextremen Gruppierungen pflegt, auch international.

Das Erkennungszeichen der Jungen Tat ist die Tyr-Rune: ein Symbol des Nationalsozialismus, das auch Abzeichen der Reichsführerschulen der NSDAP war und das in Deutschland verboten ist.

Mindestens ein Mitglied der Jungen Tat wurde bereits wegen unerlaubten Waffenbesitzes und Rassendiskriminierung verurteilt. Der Nachrichtendienst des Bundes hat die Junge Tat 2021 erstmals erwähnt und als Gruppe „mit erhöhtem Gewaltpotenzial“ bezeichnet.

Dass eine rechtsextreme Gruppe wie die Junge Tat nun bereits zum dritten Mal eine Aktion in Schaffhausen durchführen konnte, ist äusserst problematisch.

Vor diesem Hintergrund ergeben sich folgende Fragen an den Regierungsrat:

1. Wie schätzt der Regierungsrat die aktuelle Bedrohungslage durch rechtsradikale Gewalt im Kanton Schaffhausen ein?
2. Wie viele Meldungen zu rechtsradikaler Bedrohung sind bisher bei der Fach- und Beratungsstelle für Radikalisierung und Extremismus eingegangen?
3. Welche Präventionsstrategie und konkrete Massnahmen verfolgt der Regierungsrat, um (rechtsextreme) Radikalisierung zu verhindern?
4. Was sind aus Sicht des Regierungsrates Möglichkeiten, um offensiver gegen rechtsextremen Hass und Gewalt in Schaffhausen vorzugehen? Was unternimmt der Regierungsrat, um das verstärkte öffentliche Auftreten von rechtsextremen Gruppen wie der Jungen Tat zu verhindern, insbesondere auch im Hinblick auf die Rekrutierungsbemühungen von jungen Menschen? Bitte um Aufzählung möglicher (Sofort-) Massnahmen.
5. Was unternimmt der Regierungsrat, um von rechtsextremer Gewalt besonders gefährdete Gruppen zu schützen? Welche Gruppen schätzt der Regierungsrat als besonders gefährdet von rechtsextremer Gewalt ein?
6. Welche Handlungsmöglichkeiten hat die Polizei, wenn rechtsextreme Aktionen wie jene der Jungen Tat passieren (vor Ort und im Nachgang einer Aktion)?

Besten Dank für die Beantwortung meiner Fragen.

Isabelle Lüthi, Kantonsrätin SP